Zeitschrift: Geistesfreiheit
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 4 (1925)
Heft: 4

Artikel: Wissenschaftliche Weltanschauung?
Autor: H.C.K.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-407206

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

leranz, wo wir aber die Macht nicht haben, verlangen wir sie». Wie die römische Kirche die Jahrhunderte hindurch die Macht zu gebrauchen verstand, dafür zeugen rund 9 Millionen Leichen, die ihr Schuldenkonto belasten, sei es durch Religionskriege, sei es durch die Ketzerverfolgungen. Und so was nennt sich die alleinseligmachende unfehlbare christliche Kirche! Garibaldi hat recht, an Trotteln und Dummköpfen hat die Welt keinen Mangel, sonst müßte eine solche Institution längst der Vergangenheit angehören. *L.*

Wissenschaftliche Weltanschauung?

(Aus einem Brief.)

Du fragst mich, warum wir in Art. 2 der Statuten unserer Freigeistigen Vereinigung nicht kurz gesagt haben: «Die F.V.S. tritt ein für die Verbreitung einer *wissenschaftlichen* Weltanschauung». — Ich antworte: Weil es eine (rein) wissenschaftliche Weltanschauung, meiner Ansicht nach, nicht gibt. — Vielleicht ist sogar die um ein Wort weitere Fassung «...für die Verbreitung einer *wissenschaftlich begründeten* Weltanschauung..», die wir in die Statuten aufgenommen haben, zu wenig klar umschreibend, um Mißverständnissen und Angriffen vorzubeugen.

Glaube nach dieser Erklärung etwa nicht, daß ich jetzt die Wissenschaft abgeschworen habe oder ihr eine Aschenbrödelstellung anweisen wolle! Nein, nach wie vor bin ich der Ueberzeugung, daß ich mich auch in Weltanschauungsfragen an die Wissenschaft wenden muß, um eine klare Führerin zu haben. Denn sie allein hilft uns mit ihrer zähen Erfahrung und strengen logischen Bearbeitung, in unserm Bewußtsein ein richtiges Abbild von der Wirklichkeit zu schaffen. (Wir werden ja — um gegenseitig klar zu sein, füge ich es eigens an — die Wissenschaft definieren als das Bestreben, die Wirklichkeit, z. B. die uns umgebende Natur, genau zu beschreiben und zu erklären.)

Zu weltanschaulichen Problemen rechne ich unter andern etwa folgende: 1. In welchem Verhältnis stehen Physisches und Psychisches (Leib und Seele)? 2. Gibt es einen Gott? 3. Hat die Welt einen Zweck, und woher stammt sie? — Es ist klar: wer auf diese Fragen eine nicht durch eigene Wünsche verfälschte, der Wirklichkeit entsprechende Antwort finden will, muß mit dem Streben der Wissenschaft an sie herantreten. Dabei rechne ich Hypothesen, welche streng auf den schon erworbenen Erkenntnissen aufgebaut werden und sich von gewagter Spekulation fernhalten, zur Wissenschaft.

Aber die erworbenen Erkenntnisse möchte ich nicht als Weltanschauung bezeichnen; nicht deswegen, weil sie nicht vollständig sein können, sondern weil noch etwas Wichtiges fehlt, was wir, wie es mir scheint, mit dem Begriff Weltanschauung verbinden: Unsere persönliche (wertende) Stellung zu den gewonnenen Erkenntnissen. — Am Beispiel: Die Erkenntnis, daß es keinen allgütigen und allgerechten Gott gibt, und daß sich kein Zweck der Welt aufdecken läßt, wird erst Weltanschauung, wenn sich unsere persönliche Stellungnahme mit ihr verbindet: ob wir eine so beschaffene Welt als Pessimisten ablehnen, oder ob wir sie, so wie sie ist, in ihrer unendlichen Größe und ihrem Reichtum staunend verehren.

Diese persönliche Stellungnahme, das Werten, welches in den Tiefen des einzelnen Menschen begründet ist, bringt in den Begriff Weltanschauung ein Element, welches nicht in den Bereich der Bezeichnung Wissenschaft eingereiht werden kann. Die Weltanschauung ist also nicht rein wissenschaftlich. — Sie hat zwei Wurzeln: eine in der Wissenschaft begründete und die erwähnte andere der persönlichen Einstellung.

Ich möchte ausdrücklich betonen, daß ich keiner der beiden Wurzeln, die sich zur Weltanschauung vereinen, den Vorrang geben möchte; ich erachte beide als gleichwertig. Damit ist auch gesagt, daß das persönliche Element die wissenschaftliche Erkenntnis nicht verändern, nicht fälschen darf.

Das, was uns in der Vereinigung vor allem eint, ist das Bestreben, in der Weltanschauung der Wurzel Wissenschaft, die so sehr verneint und vernachlässigt wird, zum Sieg zu verhelfen. Wir hätten darum vielleicht besser getan, in unsere Statuten eine Fassung aufzunehmen, die meinem Empfinden nach, nur diese eine Seite bezeichnet; indem wir wie z. B. der Deutsche Monistenbund gesagt hätten: «Die F.V.S. tritt ein für die Verbreitung eines wissenschaftlichen *Weltbildes*». *H. C. K.*

Zweckloses Streben?

(Ein Zwiegespräch.)

«Man muß sich eigentlich wundern, daß Ihr, die Ihr nicht mehr glauben könnt, das Leben noch ertragt. Der ganze Fortschritt, für den Ihr kämpft, hat ja doch schließlich keinen Sinn, wenn Ihr es für möglich, — ja für wahrscheinlich halte, daß alles in der Welt nur entsteht, um wieder zugrunde zu gehen oder doch wieder umgeformt zu werden.

Wenn Ihr so sehr Materialisten seid, daß Ihr auch das Geistige und Sittliche für vergänglich haltet, — wozu ist dann das Geistige und Sittliche überhaupt dagewesen? Wozu bemüht Ihr Euch dann noch? Es ist ja doch alles gleichgültig!

Was ihr kleidet und beschuht,
Tritt auf euch voll Uebermut!

Mann der Arbeit, aufgewacht!
Und erkenne deine Macht!
Alle Räder stehen still,
Wenn dein starker Arm es will!

Deiner Dränger Schar erblasst,
Wenn du, müde deiner Last,
In die Ecke lehnst den Pflug,
Wenn du rufst: Es ist genug!

Brecht das Doppeljoch entzwei!
Brecht die Not der Sklaverei!
Brecht die Sklaverei der Not!
Brot ist Freiheit, Freiheit Brot!

Menschheitssehnen, Menschheitsgrübeln, von **Walter Kluge.** Verlag: Ernst Oldenburg, Leipzig. 324 Seiten. Preis, geheftet 3,50 Goldmark, gebunden 5 Goldmark.

«Eine Stoffsammlung zur Behandlung der Religionsgeschichte in der Schule» nennt der Verfasser dieses Werk und deutet damit **einen** Zweck an, dem es in vorzüglicher Weise dienen kann. Gewiss wird es, wie im Vorwort gesagt ist, «den Lehrern ein Handbuch sein, damit sie, aus dem Vollen schöpfend», imstande sind, in der weltlichen Schule in Verbindung mit andern Fächern, besonders Geschichte und Geographie, den Schülern das Verständnis für religionsgeschichtliche Tatsachen zu vermitteln. Aber es wäre verfehlt, es bloss für ein Vorbereitungsbuch für den Unterricht oder gar bloss für ein Schulbuch zu halten. Es ist sehr viel mehr als das, nämlich **ein Buch, das in die Hand des Volkes gehört,** ein Buch, das berufen ist, den Menschen die Augen zu öffnen für das Werden, den Wandel und die Vielgestaltigkeit religiöser Vorstellungen, was dringend notwendig ist, sieht doch der Mensch infolge der ihm gewordenen einseitig-konfessionellen Erziehung gewöhnlich nicht über die hundert Antworten seines Katechismus hinaus.

Der Verfasser hat sich bei der kursorischen Darstellung der verschiedenen Religionsformen grösstmöglicher Objektivität beflissen und begeht nicht den Fehler der meisten Schulbuchschreiber, aus den in der Geschichte hervorragenden Gestalten um jeden Preis (gewöhnlich um den Preis der Wahrheit) moralische Helden zeichnen zu wollen. Er bemüht sich, ihnen gerecht zu werden, wie er auch darauf ausgeht, die in den Schulbüchern oft unvermittelt in die Welt gestellten Tatsachen in ihren Werdebedingungen begreiflich zu machen. Erstaunlich ist die gewaltige Stoffmenge, die in diesem Buche zusammengetragen und, auf möglichst kurze Form gebracht, in eine grosse Einheit verschmolzen worden ist. Der Inhalt ist in drei grosse Gruppen geschieden, je nachdem er sich in der Schule behandeln lässt in Verbindung mit dem erdkundlichen Unterricht oder mit dem Unterricht in Volks-, Kultur- und Völkerkunde oder mit dem Geschichtsunterricht. Um einen Begriff von der Reichhaltigkeit des Stoffes zu geben, mögen hier aus dem Abschnitt «Religionsgeschichtliche Stoffe in der **Erdkunde** einige Hauptpunkte genannt werden: Islamitischer, sumerisch-assyrisch-babylonischer Kulturkreis, Indiens Welt, Ostasien, Chritliche Missionstätigkeit, Christentum in Afrika, altägyptische Kultur- und Religionsauffassung. Aus dem Abschnitt «Religiöses in **Volks-, Kultur- und Völkerkunde»:** Germanische Götter- und Heldensage, Seelen- und Geisterkult, Ahnenkultus, Totemismus, Fetischismus. Und aus dem III. Hauptabschnitt «Stoffübersicht in **geschichtlichem** Verlauf»: Religion der Griechen, der Römer, Geschichte des jüdischen Volkes, das Problem Jesu, Christentum in der germanischen Welt, Mittelalter, Kampf zwischen Papsttum und Kaisertum, Mönchtum, Kreuzzüge, Gottesurteile, Ketzerei, Inquisition usw. usw.

Das vorliegende Werk ist ein **Nachschlagebuch,** das in kurzen Zügen Aufschluss gibt über alles Wissenswerte auf dem Gebiet der Religionsgeschichte. Für Leser, die sich auf einzelnen Gebieten